

EGO bedauert die Vernichtung von Rindfleisch

Rinderschlachtbetrieb der EGO in Recke führt Schlachtung im Rahmen des Ankaufprogramms der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung durch

Georgsmarienhütte/Recke. Der Schlachthof der Erzeugergemeinschaft Osnabrück (EGO) in Recke ist einer der derzeit 17 bundesweiten Schlachthöfe, die jetzt aufgrund der BSE-Krise von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) eine Zulassung für die Notschlachtung erhalten haben. Tiere aus dem „Eichenhof“-Programm der EGO sind nicht betroffen. Das Eichenhof-Markenfleischprogramm wird von den Verbrauchern aufgrund eindeutiger Qualitätsaussagen zur Zeit verstärkt nachgefragt.

Die EGO beteiligt sich mit ihrem Rinderschlachtbetrieb an dem Ankauf von Rindern zur Schlachtung, die älter als 30 Monate sind. Damit unterstützt die EGO Landwirte bei der Bewältigung von Problemen infolge der BSE-Krise. „Ältere Rinder, die zur Schlachtung anstehen, auf dem Fleischmarkt jedoch nicht abgesetzt werden können, verursachen massive Kosten“, so Rudolf Festag, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft Osnabrück. Außerdem würden die Stallplätze für heranwachsende jüngere Tiere dringend benötigt. „Alles in allem bedauern wir es außerordentlich, dass Fleisch der Vernichtung zugeführt werden muss. Solange jedoch Rindfleisch vom Verbraucher nicht akzeptiert wird, ist eine Entsorgung als Maßnahme nicht zuletzt aus Tierschutzgründen zur Zeit der einzige Ausweg“. Alle Tiere, die im Rahmen des Ankaufprogramms geschlachtet werden, stammen aus der Region des Landkreises Osnabrück sowie aus dem Kreis Steinfurt. Festag geht davon aus, dass es in absehbarer Zeit zu Rohstoff-Engpässen bei Fleisch kommen wird. Das führt er auch auf die Maul- und Klauenseuche zurück, unter der die europäischen Fleischmärkte zur Zeit leiden.

Georgsmarienhütte, 28. März 2001